

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Posten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 34 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 20 Hg., der 90 mm breite Nebel-
Millimeter-Raum in Nebelmerkl 50 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Brau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köstleben.
Telefon: Amt Köstleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köstleben.

Nr. 24.

Sonnabend, den 19. März 1921.

34. Jahrgang.

„Glick Auf“ zur Entscheidung über Oberschlesien.

Der nächste Sonntag ist der Tag der Abstimmung über das Geschick unserer lieben Provinz Oberschlesien. Daß die Abstimmung für das Bleiben bei Deutschland ausfällt, dessen sind wir gewiß. Wer die Durchfahrt der Sonderzüge, wer die Begeisterung der Leute gesehen, der hegt keinen Zweifel mehr daran, daß diese Leute nicht nur mit dem Stimmzettel, sondern im Nothfalle sogar mit ihrem Arm ihr Vaterland gegen das Vorkommen zu verteidigen bereit sind. Hebe Gott, daß die Aufwendungen und Mühen des deutschen Volkes nicht vergeblich sind.

Aus der Umgegend.

Nebra, 19. März.

— Palmsonntag. Der kommende Sonntag ist ein Tag der Jugend. Tausende junger Christen, die bisher fürstlich von Eltern und Erziehern beschützt worden sind, werden dem Kreise der Erwachsenen eingereiht, und es beginnt demnach für sie der Zeitpunkt, da sie teilnehmen sollen nicht nur an den Freiheiten, sondern auch an den Sorgen der menschlichen Gesellschaft. Zuvor allerdings wird das elterliche Haus, Schule und Kirche sich ihrer auch noch annehmen, aber immerhin ist der Schritt, den alle Konfirmanden und Konfirmandinnen morgen ins Leben zu tun gezwungen sind, für sie von größter Bedeutung. Zwei wichtige Zeitschnitte begrenzen sich: Kindheit und Jünglingsalter. Bisher wurden sie alle einheitlich geführt, legt wird es jedem von ihnen überlassen, seinen Weg zu gehen und zum Schluß seiner Zukunft zu werden. Schon immer gilt das Schmiedehammerwerk als ein solches, bei dem man die Arme tüchtig türen muß, und darum hat man gerade bei dem Schied zum Symbol als Schöpfer des eigenen Glück hingestellt; es soll damit gesagt sein, daß nur der Weg durch schwere Arbeit zum Glück, zur Zufriedenheit geht. Damit soll nicht nur fördernde Arbeit gemeint sein, im Gegenteil: die geistige Arbeit erfordert von dem Vorkonfirmanden eine viel größere Energie, viel mehr Zurückhaltung der weltlichen Genüsse. Eltern und Lehrer wollen gewiß das Beste ihrer Kinder und Schölerlinge, aber die Wege, auf denen sie es erziehen, sind sehr verschieden. Hoffen wir, daß allen die Erkenntnis kommt, daß die Jugendberziehung das wichtigste Kapitel im Staatsleben ist, ein Gebiet, auf dem sich alle Volksglieder die Hände zu gemeinsamer Arbeit reichen müssen, wenn diese erfolgreich werden soll. Hoffen wir, daß die morgen vor dem Altar ihr Traugelübniß ablegenden jungen Leute ihr Wort halten und dem Vater wandeln, auf dem sie Gelegenheit finden, tüchtige Mitglieder der menschlichen Gemeinschaft zu werden. Den Eltern und Konfirmanden übermitteln wir zu dem nächsten Tage die herzlichsten Glückwünsche. Ein „Glick zu!“ zur Fahrt ins Leben!

— Nachtrag zur Konfirmandenliste. In das Verzeichnis der morgen zur Einsegnung kommenden Konfirmanden ist noch nachzutragen das Mädchen Else Beukert.

— Bekandene Prüfung. Bei der am Sonnabend beendeten Seminar-Bekandensprüfung am Lehrer-Seminar in Naumburg a. S. bestand keine Prüfung als Lehrer u. a. der Prüfungskandidat Reich Mahrenholz aus Nebra.

— Zentral-Theater. Am Sonntag wird im Kino die immer triumphal einheimisch Kino-Königin Henry Forten auftreten und zwar in dem großen, vielbesprochenen Drama „Johannes“. Ein gutes Besiprogramm wird zum Schluß für frohe Heiterkeit Sorge tragen.

— Woran erkennt man einen echten 50-Mark-Schein? Von den neuen 50-Mark-Scheinen werden so viele fälschungen angefertigt und in den Handel gebracht, daß es unbedingt empfehlenswert ist, um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen, sich die Merkmale echter Scheine genau einzuprägen. Die Hauptmerkmale der neuen 50-

Mark-Scheine sind dieselben wie bei allen echten Noten: das Wasserzeichen und der eingewirte Fasernetzen auf der Vorderseite. Die umlaufenden Fälschungen sind zum Teil sehr plump angefertigt. Die Zeichnungen und die Druckausführungen sind besonders in der Schattenerhebung der Charakterzüge durchaus mangelhaft und leicht als Fälschung zu erkennen. Das Wasserzeichen fehlt gänzlich und der typische Fasernetzen ist durch wenige braune Striche unvollkommen markiert.

— Großwangen. Es werden zu Palmaram konfirmiert: Mädchen: Eut Hoffmann, Maria Schaller. Knaben: Willy Buntz, Walter Steinbrecher, Richard Wagner.

— Kleinwangen. Am Palmsonntag werden eingeweiht: Kurt Gerling (der eine ausmirtige Schule besucht), und die heiligen Schüler: Paul Kühn, Willy Müller, Georg Pietruski. Die Schölerinnen: Martha Boratann, Martha Jähne, Else Berich, Emma Kinkler, Ella Klausner, Ida Schmidt.

— Köstleben. (Einbruchdiebstahl.) Während am Mittwoch Abend im Hotel „Zum Girsch“ das Kessergeschehen wurde, wobei Herr Böning und seine Familienmitglieder im Saale beschäftigt waren, benutzten Einbrecher die Gelegenheit, sich in den Keller und räumten die gesamten Vorräte an Weinen und Spirituosen aus. Eine ganz erhebliche Beute ist den Spitzbuben in die Hände gefallen. Auf Ermittlung der Täter setzt der Girsch die eine Belohnung von 500 Mark aus.

— Querfurt. 14. März. Die Verzechtung gegen die Milchpreis-Erhöhung. In der jüngsten Sitzung des Verzechens des Kreises Querfurt wurde einstimmig folgende Entschlieung gefaßt: Der Verzechereien des Kreises Querfurt protestiert ganz entschieden gegen eine Erhöhung des Milchpreises auf 2 Mark das Liter. Durch die Verteuerung der Milch ist eine ganze Reihe armer Käufer nicht mehr in der Lage, sich dieses für sie unentbehrliche Nahrungsmittel zu kaufen, ebenso können viele arme Familien sich die für ihre Säuglinge und kleinen Kinder unbedingt notwendige Milch nicht mehr beschaffen. Wir halten daher diese Verteuerung für eine im Interesse unserer sowieso schon im hohen Grade gefährdeten Volksgemeinschaft außerordentlich bedauerliche Maßnahme.

— Klosterhäseler. Am Sonntag Abend gegen 4/10 Uhr brach im Heute des Arbeiters Kutschbeck hier ein großes Feuer aus, bei dem zwei Kinder (Mädchen), die im ersten Stockwerk schliefen, ums Leben kamen. Drei weitere Kinder haben schwere Verwundungen erlitten. Man nimmt an, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit mit dem Licht durch die Kinder entzündet ist. Die Plamen griffen rasend schnell um sich, jedoch es trotz der Hilfsbereitschaft der Ortsbewohner leider unmöglich war, die drei Kinder zu retten.

— Artern. 15. März. Seiner Verletzungen erlegen ist im heiligen Krankehaufe das 7jährige Lächterchen des Landwirts Hesse aus Schreit, das vor 8 Tagen durch Aufschlag schwer verletzt wurde.

— Merseburg. 16. März. Um Mitternacht entgleiste zwischen Merseburg und Amberbof ein Güter-Sonderzug. Auf dem Nebengleise wurde die Entgleisung des auf dem Nebengleise aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzuges 6091 verursacht. Gestört wurde der Zugführer vom Güter-Sonderzug Erdmann aus Halle, der Lokomotivführer des Güterzuges, Engelhardt, sowie ein in letzterem Zug mitfahrender Viehhändler. Verletzt wurden 6 Bahnbeamte, die sofort in die Klinik nach Halle übergeführt wurden. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Die Gleise bleiben 20 Stunden lang gesperrt. Unbekannte Bahn-Kreuzer hatten die Gleise-Schrauben gelöst und so das Unglück herbeigeführt.

— Weimar. 15. März. (Ein Angriff auf Vandert-Weimar.) Im Verlaufe einer Arbeitlosen-Demonstration

vor dem Landtage drang eine Abordnung bis vor den Staatsminister Vandert (Sozialdemokrat) vor und verteilte ihn.

— Halle a. S., 17. März. Der 19 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Staat aus Gensleben, welcher in den Kompagnen der Rittergutsbesitzer Freiherren von Knigge in Einboff erdlich, als er sich den Anordnungen der sog. Roten Armee nicht fügen wollte, wurde vom Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Geschworenen hatten nur die Frage nach Totschlag bejaht.

— Wernigerode. Entschändete Zustände herrschen hier unter der Jugend. Im Disziplinär für Jugendpflege teilte Kreisarzt Dr. Kahlert mit, daß nicht nur unter den Jugendlichen, sondern sogar unter der Schuljugend der Stadt Zustände herrschen, die an Prostitution grenzen. Einige Kinder seien sogar unversich angehebt. Er forderte vom Magistrat energische Gegenmaßnahmen.

— Magdeburg. 16. März. Der Provinzialhaushalt ergibt einen Fehlbetrag von 39 Millionen Mark. Die Gemeinden der Provinz werden diese Summe durch eine nachträgliche Umlage von etwa 10 v. H. auf die staatlichen Realsteuern aufbringen müssen.

Deutscher Protest beim Völkerbund.

Die deutsche Regierung hat beim Völkerbund einen Protest gegen die von den Alliierten vorgeschlagenen restriktiven Sanktionen erhoben, der heute in die Hände des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Edward Drummond, gelangen dürfte. Im übrigen wird von zukünftiger Stelle darauf verwiesen, daß die Presse des neutralen Auslandes von Tag zu Tag mehr gegen diesen Rechtsbruch der Entente auf den Plan tritt. Selbst aus Ländern, die während des Krieges eine feind-sinnige deutschfeindliche Haltung gezeigt haben, lag n solche Stimmen vor; so aus Dänemark, von woher heute das Auswärtige Amt ein diesbezügliches Telegramm erhielt, und aus Norwegen.

Auch Polen will einmarschieren?

Wie kürzlich verlautet, wünscht Polen an den Sanktionen beteiligt zu sein und bewirbt sich aus diesem Grunde um ein Mandat zum Einmarsch in deutsches Gebiet. Wie es heißt, soll die polnisch-französische Militärkonvention in bestimmten Fällen eine solche gemeinsame Operation gegen Deutschland vorsehen.

* Ein Dynamitverbrechen in Berlin. In den ersten Nachmittagsstunden des Sonntag ist in Berlin ein teuflisch angelegtes Verbrechen entbndt und rechtzeitig verhindert worden. Es sollte die Siegesglocke mittels Dynamit gesprengt werden. Wäre das Verbrechen zur Ausführung gekommen, dann würde nicht nur der Suleubau und die benachbarten Grundstücke verunstaltet oder stark beschädigt worden sein, sondern es hätten auch noch hunderte von Menschen ihr Leben dabei verloren.

* Die deutsche Armee darf ab 1. Januar 1921 nach dem Berliner Friedensvertrag nur mehr 100.000 Mann betragen. Die deutschen Armeeaussagen für das gegenwärtige Fiskaljahr werden mit 4,1 Milliarden Mark angenommen. Die Veranschlagte für die Erhaltung eines deutschen Soldaten sind auf jährlich 24.000 Mark veranschlagt worden gegen 1200 Mark jährlich unter der Wehrpflicht in dem Jahre 1915.

Vorausichtliches Wetter.

Am 19. März: Teils heite, teils wolfig, trocken, Nacht kühl, Tag sehr mild. Am 20.: Ziemlich heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Tag sehr mild. Am 21.: Heit r, trocken, Nacht kühl, Tag sehr mild, aber zunehmend bewölkt.

Maiss-Lieferung!

Formulare zu Anträgen auf Ausstellung der Maiss-bezugscheine können bei mir in Empfang genommen werden.

F. L. Ehrlicke Nachflgr.,

Inh.: Georg Illgen,

Nebra.

Telefon 53.

Betr. Trichinenbefahan.

Die Trichinenbefahan im Beichhaubest Nebra 5, Unterbesitz 4, 5, 6 und 7 wird für die Folge wie folgt ausgeübt werden:
a) In Altenroda und vorläufig in Wippad und Birtigt durch den Trichinenbefahauer Friedrich Müller in Altenroda. Stellvertreter Trichinenbefahauer Opel in Kleinwangen.
b) In Kleinwangen und Großwangen durch den Trichinenbefahauer Opel in Kleinwangen. Stellvertreter Trichinenbefahauer Gensel in Nebra.

Querfurt, den 7. März 1921.

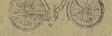
Der Landrat.

May Schröder,

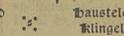
Elektrotechnisches Geschäft,

Nebra a. N.

Licht- u. Kraftanlagen



Fahrad-Handlung und Reparaturwerkstatt



Haustelefone und Klingelanlagen



Sauberes Mädchen

für kleine Galanterie bei guter Bekandlung für sofort oder 1. April gesucht. Angebote unter 100 an die „Köstleber Zeitung“ in Köstleben erbeten.

Eine hochtragende Ziege

verkauft Louis Bastian, Burgtie. 8.

Junges fleißiges Mädchen

für sofort gesucht. Kaffee „Oriental“, Leipzig, Sternmarschstraße 14-16.

Große und kleine Läuferchweine

stehen ständig in großer Auswahl billig zum Verkauf bei Fr. Heller, Rojental 4.

Höhere Privatschule Nebra

(VIII—OIII)
Anmeldungen für das neue Schuljahr schon jetzt erbeten. Jede weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Der Leiter der Schule:
Oberlehrer Pfarrer a. D. A. Otto, Altenburgstr.

Die Berufungsinstanz.

Von unserem O-Mitarbeiter wird uns geschrieben:
 Nicht es nicht den Zweifel bei seiner Großmutter ver-
 tragen, wenn die deutsche Regierung die in die Berufungs-
 Instanz erhebt gegen die rechtskräftigen „Sanktionen“,
 die in London über sie verhängt worden sind? Aber sie
 hat es getan, wohl zweifelnd in der Hoffnung, damit
 irgend einen Erfolg zu erzielen, sondern nur in dem Ver-
 langen, den Vertragsbruch der Entente auch vor dem Ein-
 zigen nicht deutschen Forum, an das sie sich wenden kann,
 als die Gewalt der Brandstiftung, die er ist. Wir wissen
 noch sehr gut, wie bei der Sitzung des Völkerbundes in
 Genf die hohen Herren aus London und Paris die Stir-
 nen runzelten, als bald von jeder, bald von jener Seite
 auch nur der leiseste Versuch gemacht wurde, die unge-
 heuerliche Einseitigkeit zu mildern, die den jetzigen Ver-
 tragsbruch zu einem ausschließlichen Machtwort der Sieger
 im Weltrecht stempelt. Man hat lieber einen Staat wie
 Argentinien aus dieser Gemeinschaft ausschließen lassen,
 als man auch nur in unentscheidbaren Formen und Vor-
 fragen die gerechte Gerechtigkeit zu Konzeptionen erkennen
 ließ. Wir wissen ebenso gut, warum die Vereinigten
 Staaten von Amerika sich bisher für die Ehre bedankt
 haben, in den Völkerbund aufgenommen zu werden; auch
 sie wollen nichts davon wissen, vor den Triumphphären
 der europäischen Großmächte geknien zu werden, einmal,
 weil sie fürchten, dabei mit ihren eigenen amerikanischen
 Interessen zu kurz zu kommen und dann, weil nach
 ihrer Überzeugung aus diesem Völkerbund für die
 europäischen Völker alles andere aber nur sein Gegen-
 erstand sein kann. Was wir danach von dem neuesten Pro-
 jekt der Reichsregierung zu erwarten haben, das steht von
 vornherein fest, sondern in der großen Antwort ge-
 schrieben werden, sondern in dem großen Papierkorb lie-
 gen, in dem schon unzählige seiner Vorgänger ihr Grab
 gefunden haben.

Also wieder nur eine Geste der Schwäche, der Hoff-
 nungslosigkeit. Und wenn Reichsaussenminister Dr. Si-
 mons sich mit ihr nicht begnügt, sondern daneben auch
 die beispiellosen Sachverständigen zu dem Zweck ein-
 geladen hat, sich zum Ausdruck zu bringen, so liegt
 diesem Schritt wohl auch nur die Absicht zugrunde,
 zu zeigen, daß er nicht aufgehört habe, darüber nachzu-
 denken, ob und wie man aus der augenblicklichen ver-
 fälschten Lage herauskommen könne. Wenn schon die Regie-
 rungsparteien an dem Londoner Auftreten des Ministers
 beifällig auszusprechen hatten, die Sachverständigen
 mit der Zeit, wie er dort die deutschen Interessen ver-
 treten zu müssen glaubte, ganz und gar nicht einverstan-
 den, und Herr Simons wird sich wohl darauf gefaßt
 zu machen haben, daß ihre Bereitwilligkeit, ihn in seinen
 übertriebenen Verleumdungen mit Rat und Tat fernert
 noch beizufügen, nach den traurigen Erfahrungen der
 Londoner Konferenz eher geringer als größer geworden
 ist. Sie sehen also schon, daß die deutsche Regie-
 rung ein Beharren der deutschen Regierung bei ihrer bis-
 herigen ablehnenden Haltung nicht als wahrheitsgemäß
 annimmt. Wir können noch so sehr darauf hinweisen, daß
 die Sachverständigen sehr stark kritisiert werden, daß sich
 alle die wirtschaftlichen Überlegungen, mit denen die deut-
 schen Sachverständigen die Verhandlungen im Völker-
 bündnis durch die „Sanktionen“ als unmöglich, ja als ver-
 brecherisch juristisch, mit den Bedenken und Argumenten
 vollkommen decken, die in England und in Belgien
 mehr und mehr sogar auch in Frankreich, gegen die Be-
 deutung von London ins Feld geführt werden; unsere Sach-
 verständigen werden sich wohl offen der Meinung, sich
 nicht anschließen können, daß wir auch diesmal wieder mit
 der Gefahr eines Unfalls zu rechnen haben.

Die Unbefähigkeit unserer inneren Verhältnisse hat
 es leider Gottes bisher schon zu oft verhindert, daß ein
 fester Schritt gefolgt wurde, und je notwendiger er war,
 desto heftiger wurde auf Regierung und Reichstag einge-
 wirkt, immer aus der Befürchtung heraus, es könnte uns
 noch schlimmer ergehen, wenn wir fest blieben, als wenn
 wir nachgaben. In Wirklichkeit eine Spekulation, die von
 ganz falschen Voraussetzungen ausgeht. Schon oft be-
 kamen wir in kritischen Lagen von neutralen Ausländern
 her zu hören, daß keine Macht der Erde uns zu helfen
 vermöge, wenn wir selbst den trassierten Ungerechtigkeiten
 gegenüber nicht ein einziges Mal ein solches und hartes
 Nein! zu sprechen wagen. Und warum auch für diesen
 darüber zu verlieren ist, daß wir Hilfe von außen nur in
 sehr begrenztem Umfange zu erwarten haben, so ist doch

der moralische Gewinn, den eine würdevolle Haltung uns
 einbringen kann, nicht zu unterschätzen. Das zeigte sich
 z. B. jetzt schon in der gehobenen Stimmung mit der die
 in die Welt wohnenden Vorkämpfer sich in diesen entschei-
 dungsbedingten Tagen zu der Welt hinum schickten. In
 Hatten wir in London nachgegeben, vielen dieser heimat-
 treuen Volksgenossen wäre die Luft zur Fahrt nach Ober-
 schlesien sicherlich vergangen. Ähnliche Wirkungen dürfen
 wir auch außerhalb der Reichsgrenzen erwarten. Die
 Ablehnung vor dem deutschen Volk wird sicher steigen und
 zu heftigeren der Anfang eines gemeinschaftlichen Ver-
 antwortlichkeitsbewußtseins, das Schicksal Europas wieder
 bergestellt werden. Auch die geringe Aussicht letzten mal
 aufs Spiel, wenn wir den aneinander den Drohungen oder
 Einschüchterungen unserer Feinde Gehör schenken. Das
 dürfen wir nicht, weder heute noch morgen. Sonst hätten
 wir uns den Vorwurf beim Völkerbund schieben können.

Innere Zolllinie am Rhein.

Neue Verabungen?

Wie aus Koblenz gemeldet wird, hat die Interalliierte
 Kommission in der Absicht, die Anweisung zur Er-
 richtung einer Zolllinie am Rhein zu erlassen. An dieser
 Stelle soll nur der Warenverkehr zwischen dem besetzten
 und unbesetzten Gebiet des Deutschen Reiches kontrolliert
 werden, nicht aber der Auslandsverkehr, der an der deut-
 schen und deutsch-belgischen Grenze kontrolliert
 wird. Für die innere Zolllinie am Rhein soll ein beson-
 derer Tarif ausgearbeitet werden. Nur lebenswichtige
 und allgemein gebräuchliche Gegenstände, an denen das
 linke Rheinufer Mangel leiden würde, sollen zollfrei sein.
 Voraussichtlich neue Verabungen?

Die Sachverständigenkonferenz, die an der Arbeit für
 die Londoner Konferenz mitgewirkt hat, ist erneut am-
 tlich zur Sitzung in Berlin einberufen worden. Die
 Sachverständigen haben das Interesse und das Bedürfnis,
 sich über die Erklärungen der Regierung im Reichstage
 auszusprechen. Mit allem Nachdruck ist aber zu be-
 tonen, daß vorläufig, wie dies auch Minister Simons in
 seiner Rede ausgesprochen hat, von der Überreichung solcher
 Vorschläge nicht die Rede ist.

Das englische Zwangsgeleitz.

Der dem Unterhause vorliegende Gesetzentwurf über die
 Einziehung der Beträge von Deutschland belagt in seinen
 Hauptpunkten. Die Artikel, welche deutsche Waren in Eng-
 land einführen, werden durch die Zollverwaltung der
 Zoll und Steuern einen gewissen Teil des Wertes
 dieser Waren abzuführen, der nicht über 50 Prozent hinaus-
 gehen soll und dessen Höhe von Zeit zu Zeit durch das Schatz-
 amt bestimmt werden wird. Die Kosten der Zollverwaltung
 werden alle zu erheben Summen auf eigens zu diesem Zweck
 eröffneten Rechenkonten verbucht, und diese Beträge werden zur
 Abdeckung der von Deutschland durch den Verfallenen Vertrag
 übernommenen Verpflichtungen verwendet werden. Diese Be-
 stimmungen werden nicht auf deutsche Waren zur Anwendung
 gelangen, die nur zur Wiederzufuhr nach Deutschland einge-
 führt worden waren und die nur im Durchgangsbetrieb oder
 zum Umladen nach dem Vereinigten Königreich kommen.

Ein ungeheurer Fehler.

In der Londoner Presse wird einhellig auf die große
 Wichtigkeit hingewiesen, mit der in den nächsten Tagen
 der Versuch der Londoner Verhandlungen gescheitert
 werden sei. „Daily News“ erklärt, das demnach gerade an
 der Rede Simons' sei, daß er, offen heraus, genau das-
 selbe sagt, was zahlreiche und gerade die vernünftig-
 sten Kritiker unter den Alliierten einmündig
 im britischen Reich oder in der Öffentlichkeit äußern.
 Das Blatt verweist auf die bemerkenswerten Ausfüh-
 rungen des „treuesten“ oder „Anhängers“ des Bremer-
 einfluss in der „Presse“, „Harvard“, der im „Oberster“ einen „Das
 Chaos und die Entscheidung“ überprüfenden Artikel ver-
 öffentlichte.

Sardinia sagte im „Oberster“ über die Zwangsmaß-
 nahmen: „Nichts, was dieses Gesetz in die Hand unserer
 Regierung einbringen kann, kann uns für den Schaden,
 den unser Handel dadurch erleiden wird, entschädigen. Die
 Schwierigkeiten auf dem Wege zu einem Übereinkommen
 sind durch diesen Fehler ungeheuer gewachsen. Die
 Regierung der deutschen Republik sucht den Ausfuhrhandel
 zu fördern. Der Handel zwischen den Vereinigten
 Staaten und Deutschland zeigt schon ein be-
 merkenswertes Wachstum. Für Deutschland und die zentralen
 Länder wird es von großem Interesse sein, Handel
 und Schiffahrt von England abzulassen. Ebenso wird

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

- * Die Reichsregierung hat bei dem Sekretariat des Völkerbundes den Antrag gestellt, die „Sanktionen“ erheben, die als völlig rechtskräftig erachtet werden müssen.
- * Im Hauptamt des Reichsjustizministeriums hat Herr Justizminister Hermes nochmals, daß im laufenden Wirtschaftsjahre eine Erhöhung des Brotpreises nicht beabsichtigt ist.
- * Zur Bildung der neuen preussischen Regierung fordert das Zentrum die Einziehung der deutschen Volkspartei.
- * Für die Einberufung der Föderation der gegen die Berliner Siegespläne verfaßten Demokraten hat eine Beschlusssammlung von 50 000 Wählern ausgesetzt worden.
- * In Frankreich wurde die Einberufung des Jahrganges 1921 zum Abgeordneten vom Senat bewilligt.
- * Das neue spanische Kabinett ist von Calvo Sotelo gebildet worden, nachdem Maura abgetreten hat.
- * Nach einer Meldung aus Brüssel ist der bekannte Sozialistgeneral Hubert mit seinen Truppen zu den Gegenrevolutionären übergegangen.

es in Amerika Interesse sei, diese Bestimmungen zu unter-
 suchen. Wir wollen uns darüber nicht täuschen, daß
 unsere wirtschaftliche Vorherrschaft jetzt nicht weniger,
 sondern mehr gefährdet ist als vor dem Kriege. Wenn wir
 die Neutralität mit unsern Unternehmungen über den
 wahren Wert der von ihnen angebotenen Waren
 zeigen und belegen, wird das für unsern Handel leicht
 katastrophal werden können. Die früheren Sympathien
 für die Alliierten sind schon genügend abgetobt.

Italien macht nicht mit.

Das Blatt „Tempo“ schreibt, die militärischen und wirt-
 schaftlichen Maßnahmen seien ein reiner Bluff, den Lord
 George, der Außenminister, nicht einmal vor seinen eigenen
 Ministern verheimlichen könne. Lord George meine, Deutschland
 müsse zahlen, lege aber nicht, wie und wie weit die bestmög-
 lichen Zwangsmaßnahmen das Ziel erreichen können. Die angebotene
 Abgabe von 50 Prozent werde nur die Einstellung des Handels
 mit Deutschland für die nächsten Jahre zur Folge haben, welche
 die Einfuhr werden, unter diesen werde sich auch Italien nicht
 befinden. „Corriere della Sera“ ist ebenfalls der Meinung, die
 getroffenen Maßnahmen würden nicht die Macht haben, Deutsch-
 land von seinen Beschlüssen abzubringen. Es ist daher un-
 möglich, sowohl für die Entente als auch für Deutsch-
 land, daß eine Verständigungsbasis zu finden.

Politische Rundschau. Deutschland.

Zur Regierungsbildung in Preußen.

Nach dem führenden Zentrumorgan, der Germania,
 hat die preussische Zentrumsfraktion folgenden Beschluß
 gefaßt: „An Stelle der alten, namentlich zu schwachen
 Position verlangt die Zentrumsfraktion aus verfassungsmäßigen
 Rücksichten eine neue der alten drei Parteien unter Ein-
 ziehung der Deutschen Volkspartei.“ Derselbe Beschluß
 verlangt auch die Deutsche Volkspartei durch den Mund
 ihres Vorsitzenden Dr. Stresemann.

Erste Mahnung des Papstes.

Bei einer Ansprache an die neuen Kardinals sprach der
 Papst den Wunsch aus, daß die Menschheit nach den
 Grundlagen des Evangeliums zur christlichen Liebe zurück-
 kehren, daß jeder Haß zwischen den Mitleidigen, zwischen
 den einzelnen Klassen und den Nationen aufhören und
 daß zwischen den Staaten das Vertrauen und die Bruder-
 liebe wiederkehren mögen.

Freigabe deutschen Vermögens in Italien.

Die Präzedenz von Neapel, Reggio Calabria und Pa-
 termo haben durch Bekanntmachungen die Deutschen, die
 Freigabe ihres Eigentums in Italien im Werte von
 weniger als 50 000 Lire beantragen wollen, ausgesprochen,
 diesbezügliche Anträge bis zum 31. März d. J. unter
 Beobachtung der vorgeschriebenen Formalitäten bei ihnen
 zu stellen.

Katowice. Die Abstimmung derjenigen Beamten und
 Angestellten, die am 30. 3. mit Rücksicht auf die deutsche
 Abfertigung nicht abtreten können, ist bereits
 vollzogen gegangen. Sie wird eine überaus große Beteiligung
 auf und verleiht ohne jeden Zweifel.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich von Falkenhayn.
 (Nachdruck verboten.)

„Dann wissen Sie gar nicht, um wieviel man Sie
 auch da betrogen hat. Wir können ja nicht alles selbst
 erleben oder immer aus eigener Anschauung Stellung zu
 den Dingen nehmen. Aber in guten Büchern spiegelt sich
 das Leben. Alle die Fragen, welche die Welt bewegen,
 werden da berührt, oft eingehend erläutert, Verhältnisse
 geschildert, die uns sonst ewig fremd blieben, unser Urteil
 wird anereuert, unsere geistige Weltarbeit nachgerufen.
 Und alles dies trägt bei zu unserer inneren Reife, ist
 notwendig, wenn wir nur ein selbständiges Urteil über
 das, was unsere Zeit Gütes und Schlimmes in sich birgt,
 bilden wollen.“

Dann schrieb er für eine Reihe von Büchern auf,
 die sie lesen sollte. Und Majas, die beschämt erkannte, wie un-
 fertig sie in seinen Büchern dahind, ließ sich Verge von
 Büchern kommen und las die halben Nächte durch.
 Er verstand alle literarischen Fragen über den er-
 schienenen Bücher, und auch sonst wurde jeder zufällige
 Hinweis auf dies oder jenes Werk benutzt, um es sofort
 anzukaufen.

Maja, die dies dabei noch ohne kritische Wahl vorzuzug, kam
 sie mitunter auf Bücher, die Bernd ihr keineswegs
 empfohlen hätte. Aber für sie war sie ein Dilettant, dem
 man einen Quell gezeigt hatte, und der nun tranke ohne
 Besinnen.
 Denn eine neue Welt war ihr da aufgegangen, eine
 Welt, von der sie kaum etwas gewußt, in der ganz
 andere Dinge den Kompaß bildeten als Toiletten, Mode-
 theorien und Vergnügungen, eine Welt, in der es
 Ideale gab.
 Alles in ihr antwortete leidenschaftlich auf diesen
 Bedarf. Von Tag zu Tag begriff sie mehr, wie leer ihr
 Leben bisher gewesen, begriff sie ihn besser, der wie ein
 Gefäß in ihr Leben getreten war. ...
 So war sie auch heute nach dem Streit mit Tante

Madeleine, die durchaus nicht begreifen wollte, warum
 Maja nicht auf den letzten Punkt der Ersellens von Wirt-
 schaft mitgehen wollte, zum Buchhändler geeilt, um sich
 für den Abend ein Buch zu holen.

Sie hatte es kürzlich in einem anderen Buch als be-
 sonders geistreichs Beispiel gefunden. Nun trug sie es
 sorgsam im Arm und schlug langsam den Heimweg da-
 mit ein.
 Majas Anker war verfloren. Der Abend war so
 still und mild, ganz frühlingssmäßig. Im Westen lag
 noch eine goldige klare Hülle über den Bergen, hier längs
 des Flusses und auf der Brücke gähnte man schon die
 Gaslaternen an, die sich nun in den dunklen Wäldern
 unten spiegeln.

Buch oben am Schloßberg in der Gieseleranda des
 Restaurants, das sich zwischen alten Schanzmauern aus
 der Kürzzeit als Wahrzeichen der modernen Zeit ein-
 gewängt hatte, leuchteten Lichter auf. Über den Gängen
 darunter lag schon ein grüner Schimmer. Die Luft roch
 leicht nach Weiden. Die Wasser des Flusses rauschten
 härter als sonst, geschwellt von den Schmelzwässern der
 Gebirge, die sich gleich einer dynamischen großen Wand
 im Norden am Abendhimmel emporstreckten. Da und dort
 blinzelte schon schwärzlichen ein Sternlein auf.
 Maja, die dies Bild liebte, blieb mitten auf der
 Brücke stehen und verteilte sich in seinen Anblick.

Die Löcher war doch die Welt Welcher Frieden,
 welche Größe! Die Straße schon menschenleer, selbst die
 Brücke nur noch die einer dynamischen großen Wand
 in der stillen Provinzialstadt, und um diese Stunde be-
 schränkte sich alles Leben auf den Korso und ein paar
 Straßen der inneren Stadt.
 „Alles ist anders, schöner, reiner, erhabener, seit ich
 ihn kenne“, dachte Maja verträumt.
 Da lagte plötzlich eine Stimme neben ihr:
 „Guten Abend“, sagte ein Fräulein! Ich hoffe, Sie
 gehen nicht mit Selbstmordgedanken um, weil Sie so
 trübsinnig in den Fluss starrt.“
 Sie fuhr herum, errösend in freudigem Schreck.
 „Doktor Geller!“

Einen Augenblick schien sie einander kaum an mit
 leuchtenden Augen. Es hätte ihnen beiden wunderbar
 das sie sich hier trafen gerade in dem Augenblick, wo sie
 einander gedacht hatten, denn auch Vernds Bekanntschaft
 hatten sich mit Maja befaßt, als er die Brücke betrat.
 Und dann schien es ihnen doch wieder so natürlich
 Schicksal und magische Kraft, fuhr es Maja durch den
 Kopf, während sie ihm erzählte von dem Streit mit der
 Tante Madeleine und von ihrem Gang zum Buchhändler
 ergäbte.

„Was ist es denn für ein Buch, das Sie sich geholt
 haben?“, fragte er.
 Sie zeigte ihm den Band.
 „Oh, das? Wer hat es Ihnen denn empfohlen?“
 meinte er gehört.
 Niemand, ich fand es irgendwo erwähnt und dachte,
 es könnte interessant sein.“

„Interessant ist es gewiss. Aber es ist kein Buch
 für...“
 „Warum nicht?“
 „Weil es trivial ist! Mißverlehen Sie mich nicht. Ich
 bin durchaus nicht engstirnig oder erbe. Eine Frau dort
 und soll auch die Nachtseiten des Lebens kennen lernen,
 aber diese müssen dann von einem etwas anderen Stand-
 punkt aus beurteilt sein, die dürfen nicht bloß zum Zweck
 der Unterhaltung geschrieben werden. Der Orientismus,
 der eine reine Frauenlektüre umgibt, darf auch nicht vorüber-
 gehend getrieben werden durch Trivialität.“

Er blinzelte sie ernst an.
 „Wenn Sie auf mein Urteil hören wollen, dann stellen
 Sie das Buch dem Dilettanten lieber aus.“
 Maja sah einen Augenblick festlich zurück.
 „Dann, dann, dann Sie das Buch und schließend es mit
 leidenschaftlicher Gebärde über die Brücke hinaus in
 den Fluss.“
 „Kommen Sie“, murmelte sie hastig, „ich muß nach
 Hause.“
 (Fortsetzung folgt.)

Obstbäume abholen!

oder abrufen. Es ist nun Zeit, daß Sie sich mit der unterzeichneten Baumschule in Verbindung setzen.
Fabrigeld 4. Klasse vergütet ich bei Aufträgen in Höhe von mindestens 200.— Mt. zur Hälfte und von 800.— Mt. an ganz.
 Besuch auch Sonntags angenehm.

Spezialitäten für sächsisch-thüringische Bodenverhältnisse:

Sandow-Zweitsche
 oder Sandpflaume.
 Verbesserte Bauernpflaume, wird 1/2 größer als diese, reift 5 Wochen früher. Besonders reichtragend auf geringem und auch Sandboden, Ob- und in rauher Gebirgslage. Das Mus hält sich in offenen Gefäßen und ist von natürlicher Süße.

Junge Bäume: 3 Stk. 51.— Mt.
 10 Stk. 160.— Mt.

Stämmchen: 3 Stk. 21 Mt.
 10 Stk. 65 Mt.
 25 Stk. 150 Mt., 100 Stk. 560 Mt.



Obstbüsche
 in den besten, ertragreichsten Sorten und la Qualität
zu Ausnahmepreisen.

Apfelbüsche 9.— Mt. pro Stück
Birnenbüsche 10.— Mt. pro Stück.

Außerdem lieferbar: **Apfel- u. Birnen-Hochstämme, Schattenmorellen, Sauerkirschen, Süßkirschen, Pfäumen, Pfläsch, Aprikosen in Hochstamm, Galbblum und Büschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren-Büschel und -Hochstämme.**

Verlangen Sie Preisliste.

N. Plöttner, Großgärtnerei, Cheitzen.

Fernruf: Amt Zeit 988.

Betr. Kohlenversorgung.
 Der Kohlenbedarf für das neue Wirtschaftsjahr (1. Mai 1921 bis Ende April 1922) ist wieder anzumelden.

Wir erlauben die Einwohner, insbesondere Bäcker, Fleischer, Schmiede, Schlosser usw., ihren Bedarf bis zum 22. März ds. Js. bei uns anzumelden.

Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Nebr., den 17. März 1921.
 Der Magistrat, Müller.

Brotmagazin-Ausgabe
 Montag, den 21. März, im „Breuß. Hof“ in alphabetischer Reihenfolge von 8^U—10 vorm. gegen Vorlegung der Brottare.

Nebr., den 17. März 1921.
 Der Magistrat, Müller.

Chrenereklärung!
 Die von mir gegen **Elfa Dörhauer** weiterverbreiteten Unmuthheiten nehme ich höchstbittend zurück.

Otto Schulze, Buchhalter.

Gasthof „Zum Stern“ :: Nebr.
Palmarum und Ostern:
Große Unterhaltungsmusik.
 Neueste Schläger! Neueste Schläger!

Für ff. Weine und sonstige gute Getränke ist bestens gesorgt. Alle Sorten Weine sind vorräthig.
 Auch halte ich für Alt- und Jung neben einer guten Tafel **Bohnenkaffee** bessere Kuchen, sowie auch Torten bereit.

Zuletzt kommt noch an Ostern mein ortslübliches **Fand-Schlachtfest.**
Gebv. Rudolf, Gasthof „Zum Stern“.

Betr. Fettverteilung.
 Auf Fettmärkten F und G können in der nächsten Woche 60 g Butter zum Preise von 2,32 Mt. zur Verteilung.
 Querfurt, den 16. März 1921.
 Der Kreisauschuß.

Betr. Verteilung von amerik. Weizenmehl.
 Von Freitag, den 18. ds. Mts. ab kann das bei den betr. Kleinhandlern auf Bezugsabschnitt 28 der Lebensmittelliste B befallene amerik. Weizenmehl entnommen werden.
 Es werden pro Abschnitt 800 g zum Preise von 7,20 Mt. einschl. Umlagehener verabfolgt.
 Der Anspruch erlischt am 28. ds. Mts.
 Querfurt, den 16. März 1921.
 Der Kreisauschuß.

Bekanntmachungen.
Betr. Landwirtschaftskammerwahl.
 Indem wir auf die Bekanntmachung vom 15. März 1921 in Nr. 23 des Nebr. Anzeigers Bezug nehmen, sind zur Ausübung des Wahlrechts nur diejenigen Personen berechtigt, die in der Wählerliste verzeichnet sind.
 Da hier nur 36 Wähler vorhanden sind, werden die Anteiligen gebeten, ihr Wahlrecht möglichst bei Beginn der Wahl auszuüben zu wollen, damit die Wahlhandlung geschlossen werden kann.
 Nebr., den 17. März 1921.
 Der Magistrat, Müller.

Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 8. März 1921 ist § 6 der Gartenordnung für die Schrebergärten wie folgt abgeändert worden:
 § 6.
 Die Wege der Schrebergärten dürfen mit größeren Wagen nur bei trockener Witterung befahren werden. Die Eingangsstoren sind verschlossen zu halten. Wer den Weg befahren will, hat den Schlüssel zu den Eingangstoren im Magistratsbüro abzugeben.
 Für alle Beschädigungen des Weges, der Tore oder der Zäune durch Fahrzeuge usw. haftet der schuldige Garteninhaber.
 Die von den Gartenpächtern aus zu errichtenden Zäune dürfen die Höhe von 1,80 Mt. nicht überschreiten.
 Diese Abänderungsschlicht tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
 Nebr. a. U., den 16. März 1921.
 Der Magistrat, Müller.

Landwirte und Landwirtsfrauen des Kreises Querfurt!

Am 20. März d. J. sollen auf Grund des neuen Landwirtschaftskammerwahlgesetzes die Mitglieder der Landwirtschaftskammer neu gewählt werden; bisher wurde diese Wahl durch den Kreistag vollzogen, jetzt sind alle in die besonderen Wählerlisten eingetragenen Landwirte und ihre Ehefrauen wahlberechtigt.

Die Landwirtschaftskammer hat die gesamten Interessen der Land- und Forstwirtschaft der Provinz wahrzunehmen, ihre Mitglieder dürfen daher nicht einseitige Parteinteressen vertreten, sondern müssen geeignet und bereit sein, dem gesamten landwirtschaftlichen Berufsstand aller Besitzgrößen zu dienen.

Nur dann, wenn einmütig alle Landwirte zusammenarbeiten, kann die Landwirtschaft ihre hohe Aufgabe — unsere Volksernährung sicher zu stellen — erfüllen!

Die Kreisbauernschaft hat für die Landwirtschaftskammer einen Wahlvorschlagn aufgestellt, welcher ohne Rücksicht auf politische Parteistellung der einzelnen Kandidaten alle Besitzgrößen und soweit möglich alle Gegenden des Kreises berücksichtigt.

Unser Wahlvorschlagn lautet:

1. Kreisbauernmeister Landrat a. D. von Helldorf-Baumersroda
2. Landwirt und Ortsrichter Wolf-Begendorf
3. Gutsbesitzer Th. Berger-Braunsdorf
4. Amtsrat Dr. Behm-Querfurt
5. Landwirt Georgi-Benschfeld
6. Gutsbesitzer Richard Koch-Schönwerda
7. Gutsbesitzer W. Moegling-Kleinscherhausen
8. Landwirt und Ortsrichter Stranbel-Gatterstedt

Jeder Landwirt und jede Landwirtsfrau, denen daran gelegen ist, Männer in die Landwirtschaftskammer zu wählen, welche als alleinstehende Berufslandwirte unseres Kreises dafür bürgen, daß sie völlig unparteiisch die Interessen der gesamten heimischen Landwirtschaft nach Kräften wahrnehmen werden, muß am 20. März seine Stimme für den Wahlvorschlagn der Kreisbauernschaft abgeben.

Die Kreisbauernschaft des Kreises Querfurt.

Zentral-Licht-Spiele.
 Nebr. Preussischer Hof. Nebr.

Palmarum abends 8 Uhr: Palmarum
Große Vorstellung.
 Das wundervolle Filmmwerk, bearbeitet von Rose Porten in 5 Akten
Johannes.
 Sowie ein Beiprogramm.
 Billetvorverkauf bei Herrn Borgwardt.
 Für nummerierte Plätze wird aufs beste Sorge getragen.
 Besäum: niemand, sich den herrlichen Kriminallfilm anzusehen.
 Jede die Einwohner von Nebr. und Umgegend herzlich ein.
 Der Besitzer.

Abeldielen, Rauhspund, Kanthölzer, Dachlatten, Breiter, Bohlen usw.
 offerieren preiswert
Thüringer Holzwerke
 Rossleben, am Bahnhof

Säuglingsfürsorge.
 Sprechstunde: **Mittwoch, den 23. März** nachmittags 1/2 3 Uhr im Preussischen Hof.

Kirchliche Nachrichten.
Palmsontag.
 Um 10 Uhr: Konfirmation.
 Kollekte für den Thüringer Säuglingsverband.
 Beerdigt: Am 12. März Witwe Emma Gräfin Gronau geb. Jahn, 72 Jahre, 4 Monate alt, Am 13. März Berta Emma Hefenreiter, 4 Monate 8 Tage alt.
 Sonntag abend 1/2 8 Uhr:
Jungfrauenverein.

Für alle uns beim Ableben und der Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen, der **Frau Emilie Gronau** geb. Jahn kundgegebenen Beileidsbezeugungen, ebenso für die der Entschlafenen erwiesenen letzten Beweise treuer Liebe sagen wir herzlichsten Dank.

Nebr., 15. März 1920.
Die tauernden Hinterbliebenen.

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 34 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 20 Hg., der 90 mm breite Neblama-
Millimeter-Raum in Neblamerei 50 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Brau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdrucker in Kösteben.
Telefon: Amt Kösteben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Kösteben.

Nr. 24.

Sonnabend, den 19. März 1921.

34. Jahrgang.

„Glick Auf“ zur Entscheidung über Oberschlesien.

Der nächste Sonntag ist der Tag der Abstimmung über das Schicksal unserer lieben Provinz Oberschlesien. Daß die Abstimmung für das Bleiben bei Deutschland ausfällt, dessen sind wir gewiß. Wer die Durchführung der Sonderzüge, wer die Begeisterung der Leute gesehen, der hegt keinen Zweifel mehr daran, daß diese Leute nicht nur mit dem Stimmzettel, sondern im Nothfalle sogar mit ihrem Arm ihr Vaterland gegen das Ausland zu verteidigen bereit sind. Gede Gott, daß die Aufwendungen und Mühen des deutschen Volkes nicht vergeblich sind.

Aus der Umgegend.

Nebra, 19. März.

— Palmsonntag. Der kommende Sonntag ist ein Tag der Jugend. Tausende junger Christen, die bisher für sorglos für Eltern und Erzieher beschämt worden sind, werden dem Kreise der Erwachsenen eingereicht, und es beginnt demnach für sie der Zeitpunkt, da sie teilnehmen sollen nicht nur an den Freizeiten, sondern auch an den Sorgen der menschlichen Gesellschaft. Zuvor allerdings wird das elterliche Haus, Schule und Kirche sich ihrer auch weiter annehmen, aber immerhin ist der Schritt, den alle Konfirmanden und Konfirmandinnen morgen ins Leben zu tun gezwungen sind, für sie von größter Bedeutung. Zwei wichtige Lebensabschnitte begangen sich: Kindheit und Jünglingsalter. Bisher wurden sie alle einheitlich geführt, jetzt wird es jedem von ihnen überlassen, seinen Weg zu gehen und zum Schluß seiner Zukunft zu werden. Schon immer gilt das Schicksalsband als ein solches, bei dem man die Arme nicht ablegen muß, und darum hat man gerade den Schied zum Symbol als Schöpfer des eigenen Glückes hingestellt; es soll damit gesagt sein, daß nur der Weg durch schwere Arbeit zum Glück, zur Zufriedenheit geht. Damit soll nicht nur fördernde Arbeit gemeint sein, im Gegenteil: die geistige Arbeit erfordert von dem Vorkonfirmanden eine viel größere Energie, weil mehr Zurückstellung der weltlichen Geschäfte. Eltern und Lehrer wollen gewiß das Beste ihrer Kinder und Pflegslinge, aber die Wege, auf denen sie es erstreben, sind sehr verschieden. Hoffen wir, daß allen die Erkenntnis kommt, daß die Jugendbeziehung das wichtigste Kapitel im Staatsleben ist, ein Gebiet, auf dem sich alle Volksteile die Hände zu gemeinsamer Arbeit reichen müssen, wenn diese erfolgreich werden soll. Hoffen wir, daß die morgen vor dem Altar ihre Feingebnisse ablegenden jungen Leute ihr Wort halten und der Pfad wandeln, auf dem sie Gelegenheit finden, tüchtige Mitarbeiter der menschlichen Gemeinshaft zu werden. Dem Eltern und Konfirmanden übermitteln wir zu dem nächsten Tage die herzlichsten Glückwünsche. Ein „Glick zu!“ zur Fahrt ins Leben!

— Nachtrag zur Konfirmationsliste. In das Verzeichniß der morgen zur Einsegnung kommenden Konfirmanden ist noch nachzutragen das Mädchen Else Beukert.

— Bekandene Prüfung. Bei der am Sonnabend beendeten Seminar-Abgangsprüfung am Lehrer-Seminar in Naumburg a. S. bestand keine Prüfung als Lehrer u. a. der Prüfungskandidat Geig. Mahrenholz aus Nebra.

— Zentral-Theater. Am Sonntag wird im Kino die immer triumphal einziehende Kino-Königin Henry Forten auftreten und zwar in dem großen, vielbesprochenen Drama „Johannes“. Ein gutes Besiprogramm wird zum Schluß für frohe Heiterkeit Sorge tragen.

— Woran erkennt man einen echten 50-Mark-Schein? Von den neuen 50-Mark-Scheinen werden die neue Fälschungen angefertigt und in den Handel gebracht, daß es unbedingt empfehlenswert ist, um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen, sich die Merkmale echter Scheine genau einzuprägen. Die Hauptmerkmale der neuen 50-

Mark-Scheine sind dieselben wie bei allen echten Noten: das Wasserzeichen und der eingewirte Faserstreifen auf der Vorderseite. Die umlaufenden Fälschungen sind zum Teil sehr plump angefertigt. Die Zeichnungen und die Druckausführungen sind besonders in der Schattengebung der Charakterzüge durchaus mangelhaft und leicht als Fälschung zu erkennen. Das Wasserzeichen fehlt gänzlich und der typische Faserstreifen ist durch wenige braune Striche unvollkommen markiert.

— Großwangen. Es werden zu Palmaram konfirmiert: Mädchen: Eln Hoffmann, Maria Schaller. Knaben: Willy Buntz, Walter Steindreher, Richard Wagner.

— Kleinwangen. Am Palmsonntag werden eingeweiht: Kurt Gerling (der eine auswärtige Schule besucht), und die hiesigen Schüler: Paul Kühn, Willy Müller, Georg Bierstuck. Die Schulleitenden: Martha Boratann, Martha Jähne, Else Bierich, Emma Kinkleb, Ella Klausner, Ida Schmidt.

— Kösteben. (Einbruchdiebstahl.) Während am Mittwoch Abend im Hotel „Zum Hirsck“ das Kellerey abgehalten wurde, wobei Herr Böhm und seine Familienmitglieder im Saale beschäftigt waren, benutzten Einbrecher die Gelegenheit, sich in den Keller und räubten die gesamten Vorräte an Weinen und Spirituosen aus. Eine ganz erhebliche Beute ist den Spitzbuben in die Hände gefallen. Auf Ermittlung der Täter setzt der Gerichtsdirektor eine Belohnung von 500 Mark aus.

— Querfurt. 14. März. Die Ärzteschaft gegen die Milchpreis-Erhöhung. In der jüngsten Sitzung des Vereines des Kreisärzte Querfurt wurde einstimmig folgende Entschliessung gefaßt: „Der Ärztereine des Kreisärzte Querfurt protestiert ganz entschieden gegen eine Erhöhung des Milchpreises auf 2 Mark das Liter. Durch diese Verteuerung der Milch ist eine ganze Reihe armer Käufer nicht mehr in der Lage, sich dieses für sie unentbehrliche Nahrungsmittel zu kaufen, ebenso können viele arme Familien sich die für ihre Säuglinge und kleinen Kinder unbedingt notwendige Milch nicht mehr beschaffen. Wir halten daher diese Verteuerung für eine im Interesse unserer sowieso schon im hohen Grade gefährdeten Volksgesundheit außerordentlich bedauernde Maßnahme.“

— Klosterhäfeler. Am Sonntag Abend gegen 1/10 Uhr brach im Heute des Arbeiters Knechtel hier ein großes Feuer aus, bei dem zwei Kinder (Mädchen), die im ersten Stockwerk schliefen, um Leben kamen. Drei weitere Kinder haben schwere Verwundungen erlitten. Man nimmt an, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit mit dem Licht durch die Kinder entzündet ist. Die Plamen griffen rasend schnell um sich, sodass es trotz der Hilfsbereitschaft der Darsenwohner leider unmöglich war, die drei Kinder zu retten.

— Artern. 15. März. Seiner Verletzungen erlegen ist im hiesigen Krankenhaus das 7jährige Lächterchen des Landwirts Hesse aus Achstede, das vor 8 Tagen durch Aufschlag schwer verletzt wurde.

— Merseburg. 16. März. Um Mitternacht entgleiste zwischen Merseburg und Ammerbush ein Güter-Sonderzug. Dabei kamen zwei Arbeiter zu Schaden.

vor dem Landtage drang eine Abordnung bis vor den Staatsminister Bandert (Sozialdemokrat) vor und verteilte ihn.

— Halle a. S., 17. März. Der 19 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Staat aus Gransleben, welcher in den Kantonen des Rittergutsbesitzer Freiherrn von Knigge in Einboß erdloh, als er sich den Anordnungen der sog. Roten Armee nicht fügen wollte, wurde vom Schöffengericht zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Geschworenen hatten nur die Frage nach Todschlag bejaht.

— Wernigerode. Entschredende Zustände herrschen hier unter der Jugend. Im Disziplinär für Jugendpflege teilte Kreisarzt Dr. Nüchtern mit, daß nicht nur unter den Jugendlichen, sondern sogar unter der Schuljugend der Stadt Zustände herrschen, die an Prostitution gedenken. Einige Kinder seien sogar unversich angeheft. Er forderte vom Magistrat energische Gegenmaßnahmen.

— Magdeburg. 16. März. Der Provinzialhaushalt ergibt einen Fehlbetrag von 39 Millionen Mark. Die Gemeinden der Provinz werden diese Summe durch eine nachträgliche Umlage von etwa 10 v. H. auf die staatlichen Realvermögen aufbringen müssen.

Deutscher Protest beim Völkerbund.

Die deutsche Regierung hat beim Völkerbund einen Protest gegen die von den Alliierten vorgeschlagenen restriktiven „Sanktionen“ erhoben, der heute in die Hände des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Edward Drummond, gelangen dürfte. Im übrigen wird von zukünftiger Stelle darauf verwiesen, daß die Presse des neutralen Auslandes von Tag zu Tag mehr gegen diesen Rechtsbruch der Entente auf den Plan tritt. Selbst aus Ländern, die während des Krieges eine feind-sinnige deutschfeindliche Haltung gezeigt haben, lag n solche Stimmen vor; so aus Brasilien, von woher heute das Auswärtige Amt ein diesbezügliches Telegramm erhielt, und aus Norwegen.

Auch Polen will einmarschieren?

Wie zuverlässig verlautet, wünscht Polen an den Sanktionen beteiligt zu sein und bewirbt sich aus diesem Grunde um ein Mandat zum Einmarsch in deutsches Gebiet. Wie es heißt, soll die polnisch-französische Militärkonvention in bestimmten Fällen eine solche gemeinsame Operation gegen Deutschland vorsehen.

* Ein Dynamitverbrechen in Berlin. In den ersten Nachmittagsstunden des Sonntag ist in Berlin ein teuflisch angelegtes Verbrechen entbndt und rechtzeitig verhindert worden. Es sollte die Siegesglocke mittels Dynamit gesprengt werden. Wäre das Verbrechen zur Ausführung gekommen, dann würde nicht nur der Suleubau und die benachbarten Grundstücke verunstaltet oder stark beschädigt worden sein, sondern es hätten auch noch hunderte von Menschen ihr Leben dabei verloren.

* Die deutsche Armee darf ab 1. Januar 1921 nach dem Verfaller Friedensvertrag nur mehr 100 000 Mann betragen. Die deutschen Armeeaussagen für das gegenwärtige Fiskaljahr werden mit 4,1 Milliarden Mark angenommen. Die Voranschläge für die Erhaltung eines deutschen Soldaten sind auf jährlich 24 000 Mark veranschlagt worden gegen 1200 Mark jährlich unter der Wehrpflicht in dem Jahre 1918.

Vorausichtliches Wetter.

Am 19. März: Teils heite, teils wolfig, trocken, Nacht kühl, Tag sehr mild. Am 20.: Bieulich heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Tag sehr mild. Am 21.: Heit r, trocken, Nacht kühl, Tag sehr mild, aber zunehmend bewölkt.

Elektrotechnisches Geschäft, **Nebra a. N.**
Kraftanlagen
Haustelefone und Klingelanlagen

Leibziges Mädchen „Oriental“, Leipzig, Marktstraße 14-16.
Höhere Privatschule Nebra (VIII-OIII)
Anmeldungen für das neue Schuljahr schon jetzt erbeten. Jede weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Der Leiter der Schule: Oberlehrer Pfarrer a. D. A. Otto, Altenburgstr.

xrite colorchecker CLASSIC

Der Landrat, Vertraut Louis Bastian, Burgstr. 8.

Mais-Lieferung!

Formulare zu Anträgen auf Ausstellung der Maisbezugscheine können bei mir in Empfang genommen werden.

F. L. Ehrliche Nachflgr.

Inh.: Georg Jllgen,

Nebra. Telefon

Betr. Trichinenbefchau.

Die Trichinenbefchau im Beichaubezirk Nebra 5, Unterbezirk 6 und 7 wird für die Folge wie folgt ausgeübt werden:
a) In Altenroda und vorläufig in Wippach und Birlitz durch Trichinenbefchauer Friedrich Müller in Altenroda. Stellvertreter Trichinenbefchauer Opel in Kleinwangen.
b) In Kleinwangen und Gehwangen durch den Trichinenbefchauer Opel in Kleinwangen. Stellvertreter Trichinenbefchauer in Nebra.

Querfurt, den 7. März 1921.

Der Landrat, Vertraut Louis Bastian, Burgstr. 8.